

Seit 1992 bietet das Mädchenhaus Bremen e. V. Hilfe für Mädchen*. In unseren Arbeitsbereichen setzen wir uns täglich mit den vielfältigen Themen von Mädchen* und jungen Frauen* auseinander. Daraus haben sich im Laufe der Jahre theoretische und praktische Kompetenzen in verschiedenen jugendspezifischen Schwerpunkten entwickelt.

Zu unseren Fortbildungen laden wir alle Fachkräfte ein, die pädagogisch, therapeutisch oder erzieherisch mit Mädchen* oder jungen Frauen* arbeiten.

Wenn mehrere Kolleginnen* Ihres Teams teilnehmen möchten, können grundsätzlich alle Fortbildungen zu einem zusätzlich verabredeten Termin für Ihr Team angeboten werden, eventuell auch vor Ort in Ihrer Einrichtung.

Alle aufgeführten Veranstaltungen finden in den Räumen der Anlauf- und Beratungsstelle, Rembertistraße 32, 28203 Bremen, statt. Diese sind nur bedingt barrierefrei. Kontaktieren Sie uns gerne, wenn Sie Fragen haben!

Anmeldung

Bitte nutzen Sie das Online-Anmeldeformular auf unserer Internetseite www.maedchenhaus-bremen.de/fortbildungen. Anmeldeschluss ist drei Wochen vor der jeweiligen Veranstaltung. Rückfragen richten Sie bitte an: fortbildung@maedchenhaus-bremen.de oder Telefon (0421) 33 65 444

Rücktrittsmodalitäten

Eine Absage der Teilnahme ist bis vier Wochen vor der jeweiligen Veranstaltung möglich. Bei späterer Absage kann der Teilnahmebeitrag nicht erstattet werden.

Jahresüberblick 2018

- 1 Wertschätzende Gesprächsführung**
Freitag, 26.01.2018, 9–16 Uhr, für Frauen*
- 2 Buchstabensalat?! – Einstieg ins Themenfeld LSBT*I*Q**
Freitag, 23.02.2018, 10–14 Uhr, für Frauen*
- 3 Essstörungen**
Freitag, 09.03.2018, 9–16 Uhr, für Frauen*
- 4 Aber irgendwie anders sind die dann doch ...**
Freitag, 20.04.2018, 10–16 Uhr, für Frauen*
- 5 Transgenerationale Weitergabe von Traumata**
Freitag, 01.06.2018, 9–16 Uhr, für Frauen*
- 6 Hot Pants und High Heels**
Freitag, 21.09.2018, 9–16 Uhr, für Frauen*
- 7 Von Bitch Rap, Pussy RRRiots und Tomboys ...**
Freitag, 26.10.2018, 10–16 Uhr, für Frauen*
- 8 Beziehungsabhängigkeit – zu abhängig von Zuwendung?**
Freitag, 09.11.2018, 10–16 Uhr, für Frauen*
- 9 „Hilf mir – aber lass mich bloß in Ruhe!“**
Freitag, 30.11.2018, 9–16 Uhr, für Frauen*

FACHBERATUNG/ SUPERVISION

Diese Angebote können Sie als einmaligen Termin oder als mehrmaliges Angebot nutzen. Die Inhalte richten sich dabei nach Ihren individuellen Anliegen und Bedürfnissen. Ziel der **Fachberatung** ist ein besseres Verstehen von Mädchen* und jungen Frauen* sowie die Erweiterung der eigenen Sicht- und Verhaltensmöglichkeiten, so dass neue Ideen und Lösungswege entstehen können. Themen können neben konkreten Fragestellungen in Bezug auf einzelne Mädchen* (z. B. Essstörungen, Rückzug, Gewalt, selbstverletzendes Verhalten) auch Probleme innerhalb der Klasse oder Gruppe sein (z. B. Ausgrenzung, Gewalt, Diskriminierung, Fluchterfahrung, geschlechtsbezogene Themen). **Supervisionen** bieten wir nur zeitlich begrenzt an, beispielsweise bei der Auseinandersetzung im Team mit einem der o.g. Themen.

Termine nach Absprache (1,5 Stunden) Kosten: 100 €
(einmaliger Termin mit bis zu drei Personen: 75 €)

REFERENTINNEN*

Jutta Diederichs, Diplom-Psychologin/Psychologische Psychotherapeutin (Mädchenhaus Bremen e.V.)
Bianca Gerdes, Diplom-Psychologin/Psychologische Psychotherapeutin (Mädchenhaus Bremen e.V.)
Tabea Hannappel, Psychologin M.Sc. (Mädchenhaus Bremen e.V.)
Ruth König, Dipl.-Sozialpäd. (Mädchenhaus Bremen e.V.)
Regina Sängler, Diplom-Psychologin
(Bremer Institut für Traumapädagogik)
Margarete Udolf, Diplom-Psychologin
(Bremer Institut für Traumapädagogik)
Simon* Wörmann, Diplom-Soziolog_in, Jugend- und Mädchenarbeit
Diren Yeşil, Diplom-Sozialgin, Diplom-Sozialwissenschaftlerin
(Mädchenhaus Bremen e.V.)

Zur Schreibweise: Der * hinter Mädchen und Frauen steht für die Vielfältigkeit der Identitäten, die sich hinter diesen Bezeichnungen verbergen – sei es in Bezug auf Geschlechterkategorien (z. B. trans*, inter*) oder auch kulturelle Hintergründe, Klassenzugehörigkeit, körperliche Ausgangslage uvm.

1 Wertschätzende Gesprächsführung in der pädagogischen Arbeit mit Mädchen*

Die Kommunikation kann im pädagogischen Alltag schwierig werden, Fachkräfte stoßen an ihre Grenzen. Wie kann es gelingen, dass die Jugendlichen etwas tun, das sie nicht wollen, was aber aus Erwachsenensicht notwendig scheint? Und wer „besitzt“ dann eigentlich das Problem? Die Fortbildung soll Anregungen für eine gelassene Gesprächsführung geben, die die Beziehung zwischen Mädchen* und Pädagogin* achtet und im besten Fall die Bereitschaft des Mädchens* zur konstruktiven Mitarbeit fördert.
(*Angelehnt an die niederlagelose Kommunikation nach Thomas Gordon*)

Bianca Gerdes

Freitag, 26.01.2018, 9–16 Uhr, für Frauen*
Kosten: 50 € (max. 16 Teilnehmende)

2 Buchstabensalat?!

Einstieg ins Themenfeld LSBT*I*Q

In diesem Workshop wird Basiswissen zu sexueller Orientierung und geschlechtlicher Vielfalt vermittelt. Neben der Klärung von Begrifflichkeiten wird es durch verschiedene Methoden ermöglicht, sich in unterschiedliche Lebenswirklichkeiten einzufühlen und deren individuelle und gesellschaftliche Bedeutung zu reflektieren. Es gibt viel Raum für Fragen, es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Tabea Hannappel

Freitag, 23.02.2018, 10–14 Uhr, für Frauen*
Kosten: 30 € (max. 16 Teilnehmende)

3

Essstörungen

Magersucht, Bulimie und Esssucht sind Erkrankungen, die im Wechselspiel individueller biographischer Entwicklungen und gesellschaftlichem Kontext entstehen. In der Schule und in allen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit begegnen uns immer wieder Mädchen* mit auffälligem Essverhalten. Im Rahmen der Fortbildung wird ein Basiswissen zu Symptomatik und Diagnostik vermittelt. Gezielt werden wir uns mit Interventionsmöglichkeiten, Vermittlung in bestehende Hilfsangebote und Fallarbeit beschäftigen.

Bianca Gerdes, Ruth König

Freitag, 09.03.2018, 9–16 Uhr, für Frauen*
Kosten: 50 € (max. 16 Teilnehmende)

4

Aber irgendwie anders sind die dann doch ... Feministische Mädchen*arbeit in der Migrationsgesellschaft

Von der „Ausländer_innen-Pädagogik“ des Nicht-Einwanderungslandes Deutschland zur transkulturellen Pädagogik der Migrationsgesellschaft: In diesem Workshop wird nach einer Einführung in Ansätze der Rassismuskritik die Möglichkeit angeboten, die eigene Haltung und Praxis zu reflektieren. Dabei werden wir uns u.a. mit der Frage beschäftigen, wie sich die Prämissen der feministischen Mädchen*arbeit – wie beispielsweise Parteilichkeit, Anerkennung und Arbeit in Schutzräumen in eine rassismuskritischen Arbeit einbeziehen lassen bzw. welche Widersprüche dabei auftauchen.

Diren Yeşil, Simon Wörmann*

Freitag, 20.04.2018, 10–16 Uhr, für Frauen*
Kosten: 50 € (max. 16 Teilnehmende)

5

Transgenerationale Weitergabe von Traumata bei Müttern und Töchtern

In der sozialen Arbeit wird oft beobachtet, dass Gewalt und Vernachlässigung von Generation zu Generation weitergegeben wird. Die unverarbeiteten Erfahrungen der Mütter wirken in der Töchtergeneration weiter. Das Zusammenleben mit traumatisierten Müttern führt oft dazu, dass sich Töchter mit deren Lebens- und Leidensweg identifizieren, ihre Ängste, Schuldgefühle sowie ihre Verhaltensweisen übernehmen. Traumaweitergabe findet manchmal auf indirektem Wege statt, häufig aber dadurch, dass betroffene Mütter durch die erlittenen Traumata in ihrer Erziehungs- und Bindungsfähigkeit beeinträchtigt sind und ihre Töchter nicht schützen können oder sie selbst misshandeln. In der Fortbildung werden wir zusammen mit den Teilnehmerinnen einen Handlungsleitfaden für die pädagogische Arbeit mit den Betroffenen entwickeln und Chancen und Möglichkeiten erörtern, den Teufelskreis unbewältigter Traumata zu durchbrechen.

Regina Sänger, Margarete Udolf

Freitag, 01.06.2018, 9–16 Uhr, für Frauen*
Kosten: 50 € (max. 16 Teilnehmende)

6

Hot Pants und High Heels

Schönheitshandeln und Körperinszenierungen von Mädchen* begegnen uns täglich. Mal finden wir sie ästhetisch ansprechend, mal sind wir schockiert oder verwirrt. Gemeinsam wollen wir pädagogische Ansätze und Aufträge entwickeln, wie wir mit dem absichtlichen oder unabsichtlichen zur Schau stellen des Körpers und mit Schönheitspraktiken von Mädchen* umgehen können. Viel Raum sollen die multifaktoriellen Gründe erhalten, aus denen heraus Mädchen* destruktive Körpermanipulationen oder gestörtes Essverhalten entwickeln.

Bianca Gerdes, Ruth König

Freitag, 21.09.2018, 9–16 Uhr, für Frauen*
Kosten: 50 € (max. 16 Teilnehmende)

7 **Von Bitch Rap, Pussy RRRiots und Tomboys ...
Geschlechterkritische Sexualpädagogik in der
feministischen Mädchen*arbeit**

Die Perspektive auf Gender, die Geschlechterverhältnisse und eine daraus hervorgehende emanzipatorische Sexualpädagogik ist in der sozialen und pädagogischen Arbeit von großer Bedeutung. In der Fortbildung werden sowohl aktuelle Diskussionen über Gender und Sexualität vorgestellt als auch bewährte und neuere Methoden aus der feministischen Gewaltprävention und Sexualpädagogik vermittelt. Das Ziel der Fortbildung liegt darin, den Blick für die gelebte Vielfalt von geschlechtlicher und sexueller Identität zu öffnen und praxisnahe Möglichkeiten ihrer Thematisierung zu erlernen.

Diren Yeşil, Simon Wörmann*

Freitag, 26.10.2018, 10–16 Uhr, für Frauen*
Kosten: 50 € (max. 16 Teilnehmende)

8 **Beziehungsabhängigkeit – zu abhängig von
Zuwendung?**

Immer wieder fragen wir uns, warum Menschen in Beziehungen leben, in denen sie wenig Liebevollnes und viel Schmerzhaftes erleben. Insbesondere Mädchen* und junge Frauen* lassen häufig Entwertungen und Demütigungen über sich ergehen, ohne dieses Verhalten in Frage zu stellen. Oft schildern sie sogar, dass gerade diese Kontakte besonders wichtig für sie seien und sie insbesondere mit diesen Menschen Liebe und Zugehörigkeit erleben. Was macht diese jungen Frauen* so existentiell abhängig von der Zuwendung anderer? Welche Faktoren tragen dazu bei, diese Abhängigkeit zu erhalten? Und was können wir im pädagogischen und/oder beraterischen Kontakt dazu beitragen, ihnen mehr Freiheit und Unabhängigkeit zu ermöglichen?

Jutta Diederichs

Freitag, 09.11.2018, 10–16 Uhr, für Frauen*
Kosten: 50 € (max. 16 Teilnehmende)

9 **„Hilf mir – aber lass mich bloß in Ruhe!“
Mädchen* mit Bindungstraumata im pädagogischen Alltag**

Mädchen*, die von nahen Bezugspersonen misshandelt wurden, stehen später oft im Mittelpunkt schwieriger Beziehungsdynamiken mit den Pädagog_innen: viele von ihnen leisten Widerstand beim Umsetzen von hilfreichen Vorschlägen und schaden sich selbst dabei so, als ob es ihnen nicht gut gehen dürfte. Manchmal machen die Betroffenen deutlich, dass die Betreuerin* ihnen nichts zu sagen hat oder fordern wie selbstverständlich Sonderrechte für sich. Diese Verhaltensweisen lösen bei den Fachkräften oft Ärger, aber auch Resignation aus: „Wieso ist es oft so schwer, sie zu mögen?“. In der Fortbildung werden wir die theoretischen Grundlagen zu den Folgen von Bindungstraumata auf die psychosoziale Entwicklung von Mädchen* und ihre Bindungsfähigkeit vermitteln. Die Teilnehmerinnen* bekommen alltagstaugliche Anregungen für die Unterstützung der betroffenen Mädchen*.

Regina Sänger, Margarete Udolf

Freitag, 30.11.2018, 9–16 Uhr, für Frauen*
Kosten: 50 € (max. 16 Teilnehmende)